

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Geschichte der glorreichen Auferstehung Jesu Christi durch freudige Gesänge in den Hütten der Gerechten

Bock, Friedrich Samuel

Königsberg, 1743

VD18 13222708

Die zehnte Vorstellung. Die Besichtigung des Grabes von Maria, Petro und
Johanne.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645

Die zehnte Vorstellung.

Die
Besichtigung des Grabes
von

Maria, Petro und Johanne.

Maria. **A**ch Jammer! ach, ach Noth,
Wär ich, wär ich doch längstens todt,
So dörste jetzt die Quaal mein Herz nicht
binden.

Jünger. Was ist es das dich quält?

Maria. Ach schenket was mir fehlt,
Ich kann den HErrn nicht finden;
Ich war bey seinem Grabe,
Und fand ihn nicht darein,
Was kann gewißer seyn,
Als daß man ihn genommen habe.

Petrus. Dein Auge täuschet dich,
So sich fast blind geweinet,
Da unsers Meisters herbe Pein,
Dir muß ein Schwerdt in Seel und Auge seyn,
Daher es mir aniso scheint,
Daß du sein Grab nicht recht besehn,
Drum will ich iso mit dir gehn.

Maria. Die Hüter sieht man nicht die doch bestellet waren.

Petrus u. Wir gehen mit die Wahrheit zu erfahren.

Johann.

D 5

Maria.

Maria. Vergebens iſts, daß ihr euch hin bewegt,
Weil ich nicht weiß, wo man ihn hingelegt.

Zion. Wie! wißt ihr nicht wo er ſich hingelegt?
In den zerſchlagenen Geiſt,
Der Jeſu Wohnung heißt,
Darin er ſeine Kräfte träget,
Wenn er die Gnadenankunft hält;
Sucht ihn nicht bey der Welt,
Auch nicht in ſeinem Felsengrabe,
Weil ich ihn bey mir habe.

Die dich vor ihren Hirt erkannt!
Pfleget du ſo herrlich zu belohnen,
Du willſt in ihren Seelen wohnen,
Kann wohl ein größer Unterpfand
Des HErrn Treu der Seele ſchenken,
Als daß er ſich zu unſerm Heil,
Als unſer beſtes Erb und Theil,
Selbſt will in Geiſt und Herze ſenken.

Aria.

Melod. Mein Jeſu dem die Seraphinen.

Ich ſuche Jeſum nicht auf Erden,
Da er in meiner Seelen iſt,
Wie kannſt du mir genommen werden,
Da du ſelbſt Schatz und Wächter biſt,
Trog! der dies Kleinod mir will rauben,
Verlier ich dich, was nußt die Welt?
Iſt dir in mir dein Grab beſtellt,
So halt ich dich auch feſt im Glauben.

Zion.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 59

Zion.

Wer ist es der den Heyland nahm,
Und ihn aus seinem Grab entführet,
Daß nun das Aug die leere Gruft verspüret?
Die Seel, so aus des Vaters Händen kam,
Ist mit umstrahlter Kraft gekommen,
Und hat ihr Haus zur Wohnung eingenommen.

Konnt Abraham sein lebend Kind doch nehmen,
Das schon des Altars Fuß berührt,
Was soll die Seele sich noch grämen,
Da Jesus aus dem Grab doch lebend ist entführet,
Des Vaters Allmacht ist gekommen,
Und hat ihn aus dem Tod genommen.
Drum zittere nicht erschrockner Geist,
Denk was die leere Höhl dir weist,
Dein Heyland ist nicht drinn vorhanden;
Nicht weil man ihn gestohlen hat,
Nein, weil er auferstanden.

Choral.

Jesus meine Zuversicht,
Und mein Heyland ist im Leben,
Dieses weiß ich, sollt ich nicht,
Darum mich zufrieden geben,
Da Capo.

Jesus meine Zuversicht
Und mein Heyland ist im Leben.

Evangel. Und es liefen zween,
Joh. XX. Dieses Grab zu sehen.

3. 4.

Aria.

60 Die zehnte Vorstellung,

Aria.

Das stille Stehn,
Ist schon zurücke gehn
Im Christenthum,
Drum laßt uns vorwärts eilen,
Die sichere Welt,
Die hier das Kleinod stellt,
Mag bey den Trägern sich verweilen.
Die Welt gleicht einer Läuferbahn,
Auf welcher zwar ein jeder rennet,
Jedoch sein Kleinod oft nicht kennet;
Der eine sieht den Schimmer an,
Den Gold und Silber streuet,
Der andre sucht des Fleisches Lust,
Und sättigt die verwehnte Brust,
Mit dem das einen Augenblick erfreuet;
Der dritte sehnt sich nach der Ehre.
Frägt man am Ende alle drey,
Was nun ihr wahrer Vortheil sey,
So hört man jeden sich beklagen,
Und zu der armen Seele sagen,
Ach daß ich nie gelaufen wäre.

Arioso.

Ich laufe Herr zu deinen Bundenmaalen,
Die meinen Wettkampf reich bezahlen,
Ich ring in diesem Lauf der Zeit,
Nach der verklärten Herrlichkeit,
Und hab ich deine Gnad errungen,
So ist mein Laufen schon gelungen,
Ich bin schon meinem Kleinod nah,
Bald schließet sich mein Lauf! Victoria.

Evangel.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 61

Evangel. Der eine Jünger steht und blickt ins Grab hinein,
Und sieht die Leinen abgelegt,
Das Schweißstuch aber so das Haupt umschläget,
Beyseiten eingewickelt seyn;
Doch Petrus steigt in die Gruft,
Bis drauf ein innerer Trieb,
Den der zuvor nur bey dem Eingang blieb,
Auch wirklich in die Höhle ruft.

Aria.

Was stehst du Seele,
Nun vor der Höhle,
Da du wie dorten David fliehst,
Wer wird vor einem Hafen stehen,
Und bis ans Thor der Freystadt gehen,
Was hilfts daß du ins Grabmaal siehst?

Arioso.

Herr wenn des Geistes Kräfte ermüden,
Wenn mich die Mattigkeit befällt,
Mein Glaube sinkt,
Und meinem Zweifel dünkt,
Wie mein Kampf das so mir beschieden,
Der Seelen Kleinod nicht erhält,
So stärke du die matten Flügel,
Und führ mich, wenn mein Fuß nicht kann;
Komm hänge meinem Geist die Siegel,
Von seiner Seligkeit doch an.

Die matten Beine wollen heben,
Ja sie beginnen still zu stehn,
Drum wollest du in mir nun leben,
Weil meine Kraft will untergehn,

Ich

62 Die zehnte Vorstellung,

Ich will dieseit des Himmels stehen,
Hilft deine Hand mich HErr! nicht auf,
So schließet sich schon iht mein Lauf,
Und ich kann nicht mein Kleinod sehen.

Choral.

Wer nun glücklich diesen Kampf geendet,
Und den schweren Kleinodslauf vollendet,
Dem wird die Krone,
Der Gerechtigkeit geschenkt zum Lohne.

Wenn gleich mein Freund nicht mehr in seinem
Grab,

So find ich doch darinn ein Merkmaal seiner Güte,
Das Schweißstuch selbst zeigt sein huldreich Ge-
müthe,

Und drückt der Wunden Bildniß ab,
Das Blut so noch an diesen Leinen klebt,
Muß sich in dieser Brust noch finden,
Weil meine Lieb die Sünden,
Und auch die Schuld darinn begräbt;
Ja dieses nachgelassne Zeichen,
Muß den Beweis von meiner Freyheit reichen.

Choral.

Was ich gesündigt habe,
Hast du verscharrt im Grabe.



Die